

## Die Zeit der Verhüllung (Offb. 10)

Siegfried F. Weber  
Großheide



### 1. Rückblick

Mit Offb. 8,7 fingen die Posaengerichte an. Diese enden aber noch nicht mit Offb. 9,21. Die siebte Posaune steht noch aus. Sie wird erst in 11,15 geblasen. Demzufolge handelt es sich von 10,1 an bis 11,14 um eine Parenthese (Einschub). Nach den vielen Gerichten erfolgt eine Atempause.

### 2. Der andere Engel

Diesmal handelt es sich nicht um einen Strafengel, sondern um einen Heilsengel. Dieser 'andere' Engel wird auch in Offb. 7,2 und 8,3 erwähnt. Er ist stark, weil es sich um eine wichtige Angelegenheit handelt.

#### a) Die Wolke

Der Engel war mit einer Wolke bekleidet. Die Wolke deutet auf die Verhüllung hin. Schon Mose wurde mit einer Wolke verhüllt (2.Mose 25,15.16). Gott verhüllte sich auf dem Berge Sinai in einer Wolke (2.Mo. 19,16). Auf dem Berge der Verklärung kam Gott ebenfalls in einer Wolke und bezeugte die Sohnschaft Jesu (Matth. 17,5).

Seit der Himmelfahrt ist der Herr Jesus vor unseren Augen verhüllt (Kol. 3,3); aber diese Verhüllung wird bei seiner Wiederkunft entweichen (Kol. 3,4).

Die Wolke in Offb. 10,1 deutet auf die Verhüllung der sieben Donner hin.

#### b) Regenbogen

Der Regenbogen ist das Zeichen des Friedens zwischen Gott und der ganzen Schöpfung (Gen. 9,12). Solange die Erde steht, wird dieser Friedensbund halten (Gen. 8,22). Auch wenn die Schöpfung am Ende aus den Fugen gerät: Das Friedensangebot Gottes gilt. Nun allerdings durch seinen Sohn Jesus Christus. Er will den Menschen erlösen und vor dem Untergang retten. Mitten in der Zeit der Posaunen- und der Wehegerichte gibt es noch die Möglichkeit des Heils. Der Regenbogen steht für die Gnade Gottes (Hes. 1,28; Offb. 4,3).

#### c) Sein Antlitz

Sein Antlitz leuchtet wie die Sonne. Die Sonne steht für Klarheit, Leuchtkraft, Reinheit und Herrlichkeit (Doxa). Der Herr Jesus leuchtete bei seiner Verklärung hell wie die Sonne (Matth. 17,2). Als der erhöhte Herr im Himmel hat er dieselbe Leuchtkraft (Offb. 1,16). Auch diejenigen Menschen, die den Herrn Jesus lieben, werden sein wie die Sonne, die aufgeht in ihrer Pracht (Ri. 5,31). Im Millennium werden die Lehrer leuchten wie des Himmels Glanz (Dan. 12,3). In der Ewigkeit werden die Gerechten leuchten wie die Sonne (Matth. 13,43).

Auf der Erde gibt es noch manche dunkle Stunden. Die Wolken schieben sich vor die Sonne. Und somit gibt es in unserem Leben Traurigkeit, Leid, Schmerz und Sünde. Diese Wolken gibt es in der Ewigkeit nicht mehr. Dann werden wir leuchten wie die Sonne. Statt Klagelieder gibt es Freudenlieder. Wir haben von der Klarheit des Engels gesprochen: Sie steht ebenfalls im Kontrast zu den sieben Donnern, die verdunkelt sind und deren Klarheit wir nicht erkennen, wenn der Herr es uns nicht offenbart.

#### d) Füße

Jesu Füße waren wie Messing (Offb. 1,15). Der Engel hat Füße wie Feuersäulen (Offb. 10,1). Das Ende ist nahe (10,6), so dass dann alle Werke verbrennen werden (2.Petr. 3,10). Die Füße des Engels scheinen bereits auf das nahe Ende hinzuweisen.

#### Das Büchlein (Offb. 10,2)

Es handelt sich um ein kleines Buch (gr. *biblaridion*) im Gegensatz zu der normalen Größe eines Buches (gr. *biblion*: Offb. 5,1). Dieses Büchlein ist geöffnet, so dass Johannes den Inhalt lesen kann. Der Inhalt des Büchleins bezieht sich zunächst auf das Reden der sieben Donner. Nachdem Johannes das Büchlein gegessen hatte, sollte er nochmals weissagen. Der Inhalt des Büchleins bezieht sich folglich auf die ganze Offenbarung.

Hier nun ist es ein starker Engel, der ein Büchlein in der Hand hält, an anderer Stelle ist es ein Engel mit einem ewigen Evangelium (Offb. 14,6).

Das Buch zur Speicherung und Weitergabe von Information:

Gott sorgt dafür, dass keines von seinen Worten verlorengeht, auch nicht ein Iota. Immer wieder heißt es: "Schreibe!"

a) Mose schrieb alle diese Worte des Herrn (!) auf (2.Mo. 24,4). Er schrieb sie in das Buch des Bundes (hebr. *sefer berit* [2.Mo. 24,7]). Vgl. 2.Mo. 34,27.

b) Mose schrieb das Gesetz (5.Mo. 31,9). Das bezieht sich auf alle fünf Mose-Bücher.

c) Josua schrieb alles ins Buch des Gesetzes (Jos. 24,26)

d) Samuel schrieb (1.Sam. 10,25)

e) Jeremia schrieb (25,13; 36,2; 45,1; 51,60).

Somit liegt uns heute noch Gottes Wort vor. Es ist vollständig. Nichts sollen wir hinzufügen oder davon hinwegnehmen: Offb. 22,18 u. 19. Auch in 5.Mo. 4,2 heißt es: "Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nicht davon tun." Und in Sprüche 30,6 heißt es: "Tue nichts zu seinen Worten, dass er dich nicht strafe."

Heutzutage wird die Bibel wie ein gewöhnliches schriftstellerisches Werk behandelt. Man fügt hinzu (Gemeindetradition) oder man streicht hinweg (Prophezeiungen; kulturgeschichtliche Aussagen; Wunder). Die Bibel wird der modernen Zeit angeglichen, dem

moralischen Empfinden oder dem wissenschaftlichen Denken unserer postmodernen Gesellschaft. Aber die Bibel ist und bleibt Gottes Wort und damit Maßstab für unser Leben. Sie ist zeitlos (!) gültig. Wer an Gottes Wort festhält, der wird als Fundamentalist verschrien; er sei konservativ, intolerant und reaktionär.

Der Engel steht (Offb. 10,2)

Der Engel setzt seinen Fuß auf das Völkermeer (vgl. Offb. 13,1) und seinen linken auf die Erde (globale Betroffenheit).

Der Löwe brüllt (Offb. 10,3)

Der Herr wird brüllen aus der Höhe, sagt Jeremia (25,30). An anderen Stellen heißt es: Der Herr wird aus Zion brüllen (Joel 4,16; Amos 1, 2; 3,8). Wenn der Löwe majestätisch brüllt, erschrecken alle Tiere des Waldes. Und somit erschreckt die Menschheit, wenn der Engel wie ein Löwe brüllt, um die sieben Donner anzukündigen. Wie der Löwe nach dem Brüllen auf Beutefang aus ist, so wird der HERR mit seinem Gericht nicht verziehen (Offb. 10,6).

Die sieben Donner (10,3b.4)

Die Zahl "Sieben" ist ein Hinweis auf göttliche Vollkommenheit. Es gibt sieben Siegel, sieben Posaunen und sieben Zornesschalen.

Die sieben Donner gehen der siebten Posaune voraus (10,7). Sie sind ein Hinweis auf das nahe Ende (10,6). Es sind Gerichtsdonner.

Doch wird der Inhalt verschwiegen. Er ist versiegelt (Dan. 8,26; 12, 4). Gott weiß, was wir wissen sollten. Alles ist in der Bibel niedergeschrieben. Was wir wissen sollen, das ist uns überliefert:

"Suchet nun in dem Buch des Herrn und leset; es wird nicht an einem derselben fehlen; man vermisst auch nicht dies noch das. Denn er ist's, der durch meinen Mund gebietet, und sein Geist ist's der es zusammenbringt." (Jes. 34,16).

Was wir (noch) nicht wissen sollen, das ist uns nicht überliefert. So ist uns z.B. der Laodicea-Brief verlorengegangen (Kol. 4,16) und zwei weitere Korintherbriefe (1.Kor. 5,9; 2.Kor. 2,4).

Bengel schreibt:

"Er gibt nicht Allen Alles auf einmal, sondern ein jedes zu rechter Zeit, in rechter Ordnung und Maaß, denen, für die es gehöret, nach seinem Willen." (Gnomon, Offb. 10,4).

Das Ende naht (Offb. 10,5-7)

Die Endzeit läuft termingemäß ab. Auch wenn manche Futurologen behaupten, dass die Verheißungen Gottes in Bezug auf die Parusie Jesu niemals in Erfüllung gehen würden (2.Petr. 3,4), so werden sich doch zur rechten Zeit alle Weissagungen erfüllen (2.Petr. 3,9).

Die Trübsalszeit in der Endzeit beträgt sieben Jahre. Es ist eine kleine Zeit (Offb. 6,11). Auch der Widersacher Gottes hat wenig Zeit (Offb. 12, Traugott Pohl 12). Deshalb wird die Zeit verkürzt (Matth. 24,22); d.h. aber nicht, dass die siebenjährige Trübsalszeit verkürzt wird. Es ist die Zeit der Bedrängnis. Die Zeit des Gerichtes Gottes wird ablaufen. Der siebente Engel der Zornesschalen spricht: "Es ist geschehen" (Offb. 16,17). Das Perfekt gibt die vollendete Zeit wieder.

Das Geheimnis Gottes (Offb. 10,7)

Das Geheimnis ist der Heilsplan Gottes mit seiner Schöpfung, dem Universum, dem Volk Israel (Röm. 11,25), mit seinem Reich (Matth. 13,11), der Gemeinde und den Nationen (Eph. 3,4.9). Gott hat seinen Heilsplan durch die Propheten offenbart. Sie sprachen von dem ersten und dem zweiten Kommen Jesu (Jes. 9,5.6), von der Wiedersammlung und Wiederherstellung Israels (Hes. 37) und von dem Tag des Herrn (d.i. der Gerichtstag Gottes: Joel-Buch). Die Apostel offenbarten uns dann schließlich das Geheimnis von der Gemeinde: von ihrem Fundament in Christus (1.Kor. 3,11), von der Gemeinde als Tempel des Heiligen Geistes (1.Kor. 6,19) und von ihrer Entstehung (Apg. 2) bis zu ihrer Entrückung (1.Thess. 4).

Das Geheimnis - also der gesamte Heilsplan Gottes - hat ein Ende. Die Heilsgeschichte Gottes (einschließlich der Weltgeschichte) läuft ihrem Ende entgegen. Gott wird sie vollenden, damit ein neuer Himmel und eine neue Erde geschaffen werden kann, wo Gerechtigkeit existiert (2.Petr. 3,13).

Das gegessene Büchlein

Johannes soll das Büchlein von dem Engel holen. Der Engel sagt dann zu ihm, daß er es essen solle. Bisher hatte Johannes gehört, nun soll er den Inhalt sich zu Eigen machen. Manchmal sagen wir im Volksmund: Wir müssen das Gehörte erst einmal verdauen. Und das bedeutet, dass wir uns intensiv mit dem Gehörten beschäftigen, bis wir jedes Wort auswendig können.

Im Mund ist das Büchlein süß wie Honig, weil es Gottes Worte sind. "Dein Wort ist in meinem Mund süßer denn Honig", sagt der Psalmist (Ps. 119,103). Und in Ps. 119,162 heißt es:

"Ich freue mich über dein Wort wie einer, der eine große Beute kriegt."

Es reicht nicht aus, wenn wir nur immer Gottes Wort hören; wir sollten es selber lesen, studieren und betrachten Tag und Nacht. George Verwer sagt:

"Egal wie sehr uns Gott durch andere segnet, es ist doch kein Ersatz für das tägliche eigene Forschen in der Bibel." (OM-Nachrichten, Nr.219; April 1991, S.3; 22.Jahrgang)

Nachdem Johannes das Büchlein nun gegessen hatte, grimmte ihm im Magen, denn es handelt sich um Gerichtsworte.

Es ist nicht einfach, wenn der Prophet die Gerichtsworte seinem eigenen Volk sagen muss und sie wollen sie nicht hören. So erging es dem Propheten Hiesekiel. Wenn er zu den

entferntesten Nationen gegangen wäre, so hätten diese das Wort gerne gehört (Hes. 3,6). Aber sein Auftrag ist im verstockten Israel. Und da muss Gott die Stirn des Hesekeel hart wie einen Diamanten machen (Hes. 3,9).

Die Wortverkündigung kann mit Schmerzen verbunden sein. Manchmal steht der Christ ganz alleine dar, wenn er Gottes Wort bezeugt und sich zu ihm bekennt.

Und auch uns selbst kann das Wort im Magen grimmen, nämlich dann, wenn es Sünde bei uns aufdeckt.

Bei Johannes soll der süße Geschmack vielleicht auf das Evangelium hinweisen, das Ergrimmen weist vielleicht auf die Gerichtswort hin, die jetzt folgen werden.

Die angedeutete Parallele zu Offb. 10,8-10 finden wir bei Hesekeel 2,8-3,11. Es handelt sich um einen Brief, gerichtet an das Volk Israel. Der Brief ist in der Hand Gottes und zusammengerollt.

Sein Inhalt muss noch im Laufe des Buches Hesekeel enthüllt werden. Der Titel des Briefes lautet: Klage, Ach und Wehe. Hesekeel isst den Brief, und er ist in seinem Mund so süß wie Honig. Aber im Magen grimmt es ihm nicht. Vielleicht, weil die Endzeit-Gerichte in der Offenbarung des Johannes viel schrecklicher sind.

Weissage wiederum (Offb. 10,11)

Das griechische Wort "*palin*" kann übersetzt werden mit: "nochmals, wiederum, aufs Neue." W. Bauer sagt weiter: "Was man schon getan hat, nochmals tun." (WBNT, Sp.1202) Johannes hat von dem Inhalt des Büchleins gehört und es sich zu Eigen gemacht. Der Inhalt betrifft die Endzeit-Gerichte. Diese sind bereits in Offb. 6-9 aufgezeigt worden. Nun kennt Johannes den Inhalt auswendig. Er soll wiederum weissagen, d.h. was er schon bisher gesagt hat, soll er nochmals wiederholen, nur detaillierter. Man könnte sagen, dass die Offenbarung in zwei Teile

zu gliedern ist. Johannes überschaut die Endzeit mit seinen Gerichten und beschreibt diese kurz. Im zweiten Teil beschreibt er dann ausführlicher die Trübsalszeit und die Herrschaft des Antichristen (Offb. 13; 16-19). Im zweiten Teil soll er vor allem von Völkern, Heiden, Sprachen und Königen reden. Es geht um die Weltgeschichte, die nun politisch (Offb. 13), religiös (Offb. 17) und wirtschaftlich (Offb. 18) zugrunde geht.